Institut für Zeitgeschichte
München–Berlin

München, 12. Oktober 2016

Newsletter des Instituts für Zeitgeschichte München – Berlin

Einladung

„Volk“ versus Demokratie

Antipluralismus und völkisches Denken in der gesellschaftlichen Mitte der Weimarer Republik

Ohne einen Grundkonsens über gemeinsame Werte und ohne die Akzeptanz unterschiedlicher politischer Meinungen kann keine parlamentarische Demokratie existieren – das gilt für die Bundesrepublik heute wie auch für die Weimarer Republik. Jedoch zeigt der Blick auf die erste deutsche Demokratie, dass selbst innerhalb der republiktragenden Parteien und im Bildungsbürgertum antipluralistische und völkische Ideen auf Zustimmung stießen.

Thomas Vordermayer (LMU München) und **Jörn Retterath** (Historisches Kolleg, München) stellen ihre beiden neuen Studien „Bildungsbürgertum und völkische Ideologie. Konstitution und gesellschaftliche Tiefenwirkung eines Netzwerks völkischer Autoren (1919-1959)“ und „‘Was ist das Volk?‘ Volks- und Gesellschaftskonzepte der politischen Mitte in Deutschland 1917-1924“ am **Montag, 24. Oktober 2016,** im IfZ München vor. Mit den Autoren diskutiert **Axel Schildt** von der Forschungsstelle für Zeitgeschichte an der Universität Hamburg im Anschluss über Parallelen zur Gegenwart. Die Moderation übernimmt **Elke Seefried**, Zweite Stellvertretende Direktorin des Instituts für Zeitgeschichte.

Die Veranstaltung in Kooperation mit dem Verlag De Gruyter Oldenbourg beginnt **um 18 Uhr** in der **Leonrodstraße 46b, 80636 München**. Wir möchten Sie dazu herzlich einladen und bitten um **Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 20. Oktober,** per E-Mail an muenchen@ifz-muenchen.de, per Fax an (089) 1 26 88 - 200 oder telefonisch unter (089) 1 26 88 - 0.

Weitere Informationen zu künftigen Veranstaltungen des Instituts für Zeitgeschichte finden Sie auf unserem online-Terminkalender unter www.ifz-muenchen.de/Veranstaltungen.